

11. Juni 2018

## Portfolioanalyse Gesundheit 2017

Autor: Lukas Dietrich  
Redaktion: Dr. Patrick Rudolph

### Herausforderungen

In der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist Gesundheit das dritte von insgesamt 17 Zielen. Bei diesem SDG stehen der gleichberechtigte Zugang zu grundlegenden, qualitätsgesicherten Gesundheitsdienstleistungen und Medikamenten sowie die finanzielle Risikoabsicherung (Universal Health Coverage - UHC) im Mittelpunkt. Weltweit haben etwa eine Milliarde Menschen keinen oder keinen gleichberechtigten Zugang zu angemessener und bezahlbarer Gesundheitsversorgung. Durch hohe individuelle Krankheitskosten fallen jährlich bis zu 100 Mio. Menschen unter die Armutsgrenze. Die Gesundheitssysteme sind oft schwach: Es fehlt an adäquater Infrastruktur, Fachkräften, Medikamenten, nachhaltiger Finanzierung und effizientem Management. Globale Entwicklungen wie Klima- und demographischer Wandel, Urbanisierung und Migration stellen insbesondere diese schwachen Gesundheitssysteme vor große Herausforderungen. Krisen und Konflikte verschärfen die Situation. Vernachlässigte Tropenkrankheiten stellen weiterhin in vielen Partnerländern eine Gefahr dar. Zusätzlich sind nicht übertragbare Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs deutlich auf dem Vormarsch. Mit dem Schwerpunkt Gesundheit während der deutschen G7- und G20-Präsidentschaften wurden auch die Kernanliegen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitsbereich klar strukturiert. So bilden die Bekämpfung von Infektionskrankheiten, die Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kinder sowie die Stärkung von Gesundheitssystemen die Grundlage des deutschen Engagements.

### Neuvorhaben 2017

Im Jahr 2017 hat die KfW Entwicklungsbank im Gesundheitssektor Finanzierungsverträge in Höhe von rund 400 Mio. EUR für 29 Neuvorhaben abgeschlossen (Vergleich 2016: 360 Mio. EUR). Diese Summe setzt sich zusammen aus rund 272 Mio. EUR Haushaltsmitteln des BMZ, 123 Mio. EUR Marktmitteln der KfW und rund 5 Mio. EUR Mandatsmitteln des BMBF. 47 % der Mittel kommen in Subsahara-Afrika zum Einsatz, 44 % in Asien/Ozeanien, 5 % in Europa/Kaukasus und 2 % in Nordafrika/Naher Osten. Die restlichen Mittel fließen in überregionale Vorhaben.

In Subsahara Afrika liegt der Schwerpunkt der Förderung auf der Bekämpfung von Infektionskrankheiten, gefolgt von der Reproduktiven Gesundheit. In Asien/Ozeanien hingegen steht der Subsek-

tor Infrastruktur und Gesundheitsdienste im Vordergrund. In Europa/Kaukasus wurde ein Neuvorhaben zu medizinischer Aus- und Fortbildung in der Türkei vertraglich vereinbart. Im Jemen – Nordafrika/Naher Osten – wurde ein Vorhaben zur Förderung der Reproduktiven Gesundheit neu aufgelegt. Die überregionalen Neuvorhaben betreffen die medizinische Forschung und dienen der Entwicklung neuer Medikamente und Diagnostika für armutsassoziierte Krankheiten im Rahmen sogenannter Produktentwicklungspartnerschaften.

### Laufende Vorhaben

Mit einem Finanzierungsvolumen von 2,9 Mrd. EUR betreute die KfW Entwicklungsbank zum Jahresende 2017 225 Gesundheitsvorhaben in 41 Ländern. Davon entfallen 78 Vorhaben auf reproduktive Gesundheit und 71 auf die Verbesserung der Gesundheitsinfrastruktur. Weitere Themen sind die Bekämpfung von Infektionskrankheiten (44 Vorhaben), Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens (18 Vorhaben), Grundlegende Ernährung (5), medizinische Aus- und Fortbildung (5 Vorhaben) sowie medizinische Forschung (4 Vorhaben). Insgesamt ist in den letzten 5 Jahren eine relative Gewichtsverschiebung vom Subsektor reproduktive Gesundheit zum Subsektor Infrastruktur und Gesundheitsdienste erkennbar. Die anderen Subsektoren bewegen sich auf konstantem Niveau. Betrachtet man das Portfolio nach Regionen, wird eine leichte Verschiebung zugunsten Subsahara Afrika deutlich, die den politischen Vorgaben, im Kontext des Sonderprogramms Gesundheit in Afrika entspricht.

### Finanzierungsform der laufenden Vorhaben

Mit 67% (1,92 Mrd. EUR) sind Haushaltsmittel der Bundesregierung weiterhin die wichtigste Finanzierungsquelle des laufenden FZ-Gesundheitsportfolios. Primär aufgrund des steigenden Einsatzes von Mitteln, die die KfW am Kapitalmarkt aufnimmt, ist dieser Anteil aber im Zeitverlauf leicht rückläufig. Die KfW-Mittel in Höhe von 863 Mio. EUR kommen in Form von Entwicklungs- und Förderkrediten derzeit ausschließlich in fortgeschrittenen asiatischen Ländern zum Einsatz (China, Indien, Indonesien und Sri Lanka). Zudem betreut die KfW im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung auch Mittel anderer Geber im Rahmen von Mandaten (rund 92 Mio. EUR). Diese werden primär in überregionalen Vorhaben (54 %), sowie in Afghanistan (41 %) und in Malawi (4 %) umgesetzt.

### Zielgruppen der laufenden Vorhaben

Von den 158 Vorhaben, die seit 2011 laufen, profitieren rund 758 Mio. Menschen direkt oder indirekt. Rund 76 % der Vorhaben tragen unmittelbar zur Armutsbekämpfung bei.<sup>1</sup>

### Überblick über die laufenden Gesundheitsvorhaben

Die folgende Tabelle bietet eine regionale Übersicht über die laufenden Vorhaben, für die am 31.12.2017 ein Finanzierungsvertrag abgeschlossen war, aber noch keine Ex-post-Evaluierung durch die externe Evaluierungseinheit der KfW stattgefunden hatte. Begleit- sowie Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, ebenso Aufstockungen, sind den jeweiligen Hauptvorhaben zugeordnet.<sup>2</sup>

Kategorie	Subsahara Afrika	Asien/ Ozeanien	Europa/ Kaukasus	Lateinamerika	Nordafrika/ Naher Osten	Über-regional	Gesamt
<b>Allgemeine Zahlen</b>							
Anzahl der Vorhaben	85	123	4	1	7	5	<b>225</b>
Anteil am Gesamtportfolio	38 %	55 %	2 %	0,4 %	3 %	2 %	
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	920	1.766	25	5	95	60	<b>2.872</b>
Anteil am Gesamtvolumen	32 %	62 %	1 %	0,2 %	3 %	2 %	
Davon Haushaltsmittel (in Mio. EUR)	917	866	25	5	95	10	<b>1.917</b>
Davon KfW-Mittel (in Mio. EUR)	0	863	0	0	0	0	<b>863</b>
Davon Mandate (in Mio. EUR)	4	38	0	0	0	50	<b>92</b>
Auszahlungsstand	62 %	70 %	69 %	94 %	91 %	43 %	<b>67 %</b>
<b>Zielgruppe (Vorhaben mit einem Finanzierungsvertrag vor 2011 sind in der Statistik der Zielgruppe nicht erfasst)</b>							
Insg. erreichte Zielgruppe (in Mio.)	308	434	0,7	0,2	16		<b>758</b>

#### Kernaussagen

- Ende 2017 betreute die KfW im Gesundheitssektor 225 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 2,9 Mrd. EUR.
- Mit 1,92 Mrd. EUR (67 %) wird der Großteil des Portfolios aus Haushaltsmitteln finanziert.
- 94 % des Portfolios konzentrieren sich auf die Regionen Asien/Ozeanien (55 %) und Subsahara Afrika (38 %).
- Gut 758 Mio. Menschen werden in den Gesundheitsvorhaben erreicht.

### Betrachtung der Subsektoren<sup>3</sup>

Subsektor	OECD-DAC Definitionen
Reproduktive Gesundheit	Bekämpfung von sexuell übertragbaren Krankheiten einschließlich HIV/AIDS
	Familienplanung
	A&F Bevölkerungsmedizin / Reproduktive Gesundheit

<sup>1</sup> Siehe Armutsorientierung AO 1 und AO 2

<sup>2</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen

<sup>3</sup> Einteilungen nach Schwerpunkt der CRS-Codes, Vorhaben können aber auch in weiteren Subsektoren Wirkung entfalten

	Förderung Reproduktiver Gesundheit
<b>Bekämpfung von Infektionskrankheiten</b>	Tuberkulosebekämpfung Bekämpfung von Infektionskrankheiten
<b>Infrastruktur und Gesundheitsdienste</b>	Basisgesundheitsdienste Medizinische Dienste Infrastruktur im Bereich Basisgesundheits
<b>Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens</b>	Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens
<b>Sonstige</b>	Medizinische Aus- und Fortbildung Medizinische Forschung Grundlegende Ernährung

Die nachstehenden Tabellen differenzieren zwischen den Regionen und Subsektoren im Bereich Gesundheit.<sup>4</sup>

#### Subsektoren in den Regionen Neuzusagen 2017

Kategorie	Subsahara Afrika	Asien/ Ozeanien	Europa/ Kaukasus	Lateinamerika	Nordafrika/ Naher Osten	Überregional	Gesamt
<b>Reproduktive Gesundheit</b>							
Anzahl der Vorhaben	5	2	0	0	1	0	<b>8</b>
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	67	13	0	0	8	0	<b>88</b>
Anteil am regionalen Volumen	35 %	7 %	0 %	0 %	100 %	0 %	
Anteil am Subsektorvolumen	75 %	15 %	0 %	0 %	8 %	0 %	
<b>Bekämpfung von Infektionskrankheiten</b>							
Anzahl der Vorhaben	6	4	0	0	0	0	<b>10</b>
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	95	41	0	0	0	0	<b>136</b>
Anteil am regionalen Volumen	50 %	23 %	0 %	0 %	0 %	0 %	
Anteil am Subsektorvolumen	70 %	30 %	0 %	0 %	0 %	0 %	
<b>Infrastruktur und Gesundheitsdienste</b>							
Anzahl der Vorhaben	3	5	0	0	0	0	<b>8</b>
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	28	111	0	0	0	0	<b>139</b>
Anteil am regionalen Volumen	15 %	63 %	0 %	0 %	0 %	0 %	
Anteil am Sub-	20 %	80 %	0 %	0 %	0 %	0 %	

<sup>4</sup> Differenz in den Summen durch Rundungen

Sektorvolumen							
<b>Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens</b>							
Anzahl der Vorhaben	0	1	0	0	0	0	1
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	0	12	0	0	0	0	12
Anteil am regionalen Volumen	0 %	7 %	0 %	0 %	0 %	0 %	
Anteil am Sub-Sektorvolumen	0 %	100 %	0 %	0 %	0 %	0 %	
<b>Sonstige</b>							
Anzahl der Vorhaben	0	0	1	0	0	1	2
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	0	0	21	0	0	5	26
Anteil am regionalen Volumen	0 %	0 %	100 %	0 %	0 %	100 %	
Anteil am Sub-Sektorvolumen	0 %	0 %	81 %	0 %	0 %	19 %	
<b>Regionales Gesamtvolumen (in Mio. EUR)</b>	190	177	21	0	8	5	400

#### Subsektoren im Gesamtportfolio

Subsektoren	Reproduktive Gesundheit	Bekämpfung von Infektionskrankheiten	Infrastruktur & Gesundheitsdienste	Gesundheitspolitik und Verwaltung des Gesundheitswesens	Sonstige	Gesamt
<b>Allgemeine Zahlen</b>						
Anzahl der Vorhaben	78	44	71	18	14	225
Anteil an Anzahl aller Vorhaben	35 %	20 %	32 %	8 %	6 %	
Gesamtvolumen (in Mio. EUR)	865	546	1.036	223	202	2.872
Anteil am Gesamtvolumen	30 %	19 %	36 %	8 %	7 %	
Auszahlungsstand	67 %	91 %	56 %	77 %	54 %	67 %
Durchschnittliches FZ-Volumen (in Mio. EUR)	11	12	15	12	14	13
<b>Zielgruppe (Vorhaben mit einem Finanzierungsvertrag vor 2011 sind in der Statistik der Zielgruppe nicht erfasst)</b>						

**Insg. erreichte Zielgruppe (in Mio.)**

265                      170                      253                      39                      31                      758

**Kernaussagen**

- Infrastrukturmaßnahmen und Gesundheitsdienste bilden einen Anteil von 35 % am Gesamtvolumen der Neuzusagen 2017. Dazu gehören vor allem der Auf- und Ausbau von Krankenhäusern sowie neuen Ausbildungsstätten. Der regionale Schwerpunkt liegt hier in Asien/Ozeanien (rund 63 %).
- Ein weiteres Drittel der Neuzusagen 2017 kommen Maßnahmen zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten zugute. Das größte Volumen in diesem Bereich wird in Subsahara Afrika (rund 70 %) umgesetzt, gefolgt von Asien/Ozeanien (rund 30 %).
- Bezogen auf das Finanzierungsvolumen 2017 finden sich Vorhaben zu Reproduktiver Gesundheit schwerpunktmäßig in Subsahara Afrika (rund 76 %), gefolgt von Asien/Ozeanien (rund 15 %) und Nordafrika/Naher Osten (rund 9 %).
- Das durchschnittliche FZ-Volumen der Neuvorhaben 2017 inklusive Aufstockungen beträgt 14 Mio. EUR.

**Betrachtung von entwicklungspolitisch relevanten Kennungen**

Hier werden die Kennungen für programmorientierte Ansätze, Gleichberechtigung der Geschlechter und Armutsorientierung sowie Reproduktive, Mütter-, Neugeborenen- und Kinder-Gesundheit aller laufenden Vorhaben, geordnet nach Region, aufgeführt. Vorhaben der allgemeinen und sektoralen Budgethilfe werden mit PBA 3 gekennzeichnet, PBA 2 verweist auf Korbfinanzierungen mit anderen Gebern und PBA 1 bezieht sich auf Vorhaben, die im Rahmen von programmorientierten Ansätzen umgesetzt werden. PBA 0 - Vorhaben entsprechen nicht den PBA-Kriterien. Die Einstufung GG 2 zeichnet alle Vorhaben aus, die die Gleichberechtigung der Geschlechter als Hauptziel verfolgen, GG 1 - Vorhaben betrachten dies als ein Nebenziel und GG 0 - Kennzeichnungen sind nicht auf die Gleichberechtigung der Geschlechter ausgerichtet. Für die Kennungen der Armutsorientierung (AO 0, AO 1, AO 2) gelten die gleichen Abstufungen. Der RMNCH-Marker, welcher den Beitrag zur Reproduktiven-, Mütter-, Neugeborenen- und Kindergesundheit abbildet, beschreibt, welcher Anteil der Projektmittel für Mutter-Kind-Gesundheit bzw. Reproduktive Gesundheit verwendet wird (unter 15 %, 15-85 %, über 85 %).<sup>5</sup>

Kennungen	Subsahara Afrika	Asien/Ozeanien	Europa/Kaukasus	Lateinamerika	Nordafrika/Naher Osten	Überregional	Gesamt (Anteil %)
<b>Programmorientierte Ansätze</b>							
<b>PBA 0</b>	56	109	4	1	7	5	<b>182 (81 %)</b>
<b>PBA 1</b>	26	2	0	0	0	0	<b>28 (12 %)</b>
<b>PBA 2</b>	3	12	0	0	0	0	<b>15 (7 %)</b>
<b>PBA 3</b>	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>
<b>Gleichberechtigung der Geschlechter</b>							
<b>GG 0</b>	0	32	3	0	0	4	<b>39 (17 %)</b>
<b>GG 1</b>	59	91	1	1	6	1	<b>159 (71 %)</b>
<b>GG 2</b>	26	0	0	0	1	0	<b>27 (12 %)</b>
<b>Armutsorientierung</b>							
<b>AO 0</b>	3	47	0	0	0	4	<b>54 (24 %)</b>
<b>AO 1</b>	24	15	0	0	0	1	<b>40 (18 %)</b>
<b>AO 2</b>	58	61	4	1	7	0	<b>131 (58 %)</b>

<sup>5</sup> Differenzen in den Summen durch Rundungen

RMNCH <sup>6</sup>							
<b>RMNCH 0</b>	7	17	0	0	0	2	<b>26 (21 %)</b>
<b>RMNCH 1</b>	10	10	1	0	10	1	<b>32 (26 %)</b>
<b>RMNCH 2</b>	39	22	0	0	3	0	<b>64 (52 %)</b>

#### Kernaussagen

- Insgesamt verfolgen rund 19 % der Vorhaben im Gesundheitssektor einen programm-basierten Ansatz (PBA 1 bis PBA 3).
- Etwa 83 % der Gesundheitsvorhaben fördern direkt (GG 2) oder indirekt (GG 1) die Gleichberechtigung der Geschlechter.
- Rund 76 % der Vorhaben im Gesundheitssektor tragen unmittelbar zur Armutsbekämpfung bei (Kennungen AO 1 und AO 2).
- Bei gut der Hälfte der Vorhaben stehen die Mutter-Kind Gesundheit bzw. die Reproduktive Gesundheit klar im Vordergrund (RMNCH-Kennung 2).



#### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon 069 7431 -0  
Telefax 069 7431 -2944  
info@kfw-entwicklungsbank.de  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

<sup>6</sup> Marker wird erst für Vorhaben seit Rahmenplanung 2014 erfasst.